II, 6

Gmünd 26ten Nov. 1847.

Lieber Freund!

Heute sind wir in Stand, Dir etwas Näheres Bestimmtes über die Lage der Dinge in unserem Kriegsland zu berichten. Vorerst aber herzlichen Dank für deinen Brief an mich, der mir recht sehr Freude. Daß Du meine Wahl so vorgestellt, erfüllt mich mit großer Freude. Freund dieses Capitel noch Letzte; lasse mir Zeit auf das kommen, was dann Clemens bis zum Großherzog Ernst Ausdruck mit Zorn so daß er andere wichtige Dinge so Geschäfte nicht mehr recht unternehmen mag so alle seine Pläne so Gedanken mit Ärger über diese einzig nämlich das Executionsabschreiben der Prinz. Die fürchtete Vorgänge, worauf ich zum Voraus, daß es in der öffentlichen Zeitungen [illegible]. Der Executionsbefehl, die Post des General Dufour, die Repräsentanten, Probeamationen etc sind die ganze bekannte Dinge. Über Art der Vollziehung sollten alle Cantone einstweilen mit Hinzubringung; Basel-Stadt Genf, das habe vor den Thore der Hauptstadt Truppen so sei auf einen Soldaten in die Linie [illegible] Hinzugezogen. Neuenburg stellt nun ebenso Amtsbürgerrolles. Die Kriegsanzeigen sind nur so lange Vorgänglichkeiten als sie einstweilen können; jetzt aber zur Tat kommen, da wissen sie nichts besseres als die Naturforscher, Thiere, Pflanzen – heute die Hauptsache zu machen. Hier so einzeln nach einzelnen Cantonen Basel die Innerschweiz. Die Sache ist kein Ja kein Nein so wie sie nicht heute Frieden so kein Gedanke, Einmal sind sie gemacht worden so sind nicht gegangen, sie zwar martialisch gekleidet aber waren gut Ding. Kommen, so gehen man hört es nicht, so stehen man hochstill, sich gehen alle Hinzuthun: diese Pflicht kann man überall über sich. Nicht so die Aufgaben: 4 Compagnien Festungen, 3 Bataillone Infanterie so 1/2 Compagnie Train sogar ein Feld so zwar die mittlere etwa 4–5 Wochen lang. Der Landsturm ist organisirt, im Canton Basel ein Bataillon freiwilliger Schützen, das sog: Freicorps, wobei Oberstlieutenant Preiswerk Commandant ist. Da ich keine militärische Uhr mehr unter Augen, so kann ich für diesmal eine Liste in Activität, aber so viel Jakob: wir sind beide Landsturmleute Doctor Schweizer ist Militärarzt in obigem Freicorps. Da aber keine Wagen mitgehen, so stellen Pferde das müssen Soldaten gemacht werden mit der Pflicht ein Feld campiren zu können Zelte, Waffen, Trommeln etc. etc., so wurden gleich viele Pferde zusammengelesen, nun sie mit den Rossen zu transportieren. Bei uns stehen die Gardes Civiques, mit denen Basel-Landschaft, und die Familienväter können so lange fort sein müssen.

Mein theuerer Januarius!

Vom Herzen freude ich mich, wenn der Freund das Ding bald muß
ist, und daß bis jetzt so Manig Glück und Segen Ihnen begegnet
ist. Sein solches jedes Zeichen der Liebe, Gott die Ehre bringt.
unseren fröhlichen Kinder zu mehr. Mina und mein Theil ihrer Kinder sind noch
immer im Herzen beschäftigt, oft von allen Gedanken in große Menge
zu Hegnau am Waagen, dann ist noch in Zollikon, wir sind oft
wie nicht satt in den jungen Tag hinstrecken, weil wir oft 12 Uhr abends
Mond bis dieses von ihnen Mann in Bezug Stand, das wir dann nicht wissen Rath
schläft. Diese Nacht dann kommt Hungrig bei Mina und Gottlieb übernächtig,
sind wegen dieses festangespleizend, fröhliche Aufbruch nun nicht klar, sein Tagen
sagen, happen und die Gemüth in das Land mag zu halten; dann fast sie nun Zu-
liebe Tauglichkeit nahmst, dann ist sie ihre nagelfest an Tauglichkeit und Ordnung zu
Grund gut Grund nachen mehr. Ihr: Innere sah sich in Wirklichkeit alle Mühe zu geben
wie eine Vorsehung Gütigen Haus zu finden, wo sie in der Familie mit sollen
mit mit und einander nützlich in Leben können, wie fällen zu dann aber Tausender
Gelegen für sie zu haben, aber es hat alles nichts zu gegen Entlastung offen kann
eine Sorge von Tätigkeit Tausend zu Eliza, die sich ihr ihrem lebhaften Leben, beiläu-
fig sagte; fällt sie nun zu gegen Haushaltung, ist Kinna zu die und Freunde
die dann Gesellschaft Tagen zu; dann kann man das nicht Frauenliche
Einsehen von ihrer Frau dann, ihre Geschenken, Tag Hausen, heute nun 1/2 Uhr
Freunde von Tätigkeit Kinna, Freunde sich Eliza und Kindern und Tag bei sich
zu haben etc: Gestern kann fast nicht Nachricht von Tausend und glaube das
Beste zu sagen zu haben, — aber Mina und ich kann damit gütigen Gottes-
sen zu sagen sagen, dann die Liebe Gabriel könnte sie jetzt niemand Tagen zu
Ihr kurz also bei Ihr: Tausend an ob sie Eliza nach für nie Ihre in ihre Umstand nicht
nehmen könnte mit einem Vorschlag von Ihr Freundlich, Tagen unsicht ist Stadt
wohl dass sie dies, unter gute Leute Tag zu Tag, Eltern nicht Tätigkeit an
annehmen könnte. Die Gabriel ist Hauptsache, und Heil sie Ihr nicht Tätigkeit an
und sie das Wiederkehrliche nicht zu nicht zu sagen zu sagen. Im Sonntag das
Tausend gast sie von sein Herz, sie zu Haus Tag 1000 mal. Mina Gast mit Friedenszustand
sah sich heute Nachmittag. Das Haus kann Glas und eine Tasse; und Gabriel
sich Dankbarkeit Tausend an sie, dass sie meine Zustand nötigen und ich komme mir
auch jede Gütigkeit Ihnen, Gott sein Lob und Dank sagen! Ihr mein Gemüth in Gnade

Ihre treue Tante Mathilde L. Haus'-Eggen

Tausend, die Gabriel, Tätigkeit und Tagen Tag.

Lieber Hermann!

Du hast vielleicht schon etwas früher Berichte von uns erwartet, aber wir warteten immer zu auf die weitere Gestaltung der politischen Dinge, die, wenn noch nicht ganz, doch hoffentlich größtentheils durchgekämpft ist. Ich mußte diese Zeit her ziemlich oft ins Wirthshaus laufen, um dort Neuigkeiten zu vernehmen, natürlich nur Abends und war nebst Gottlieb ziemlich der einzige noch waffenfähige junge Mensch daher. Jetzt wird hoffentlich bald Ruhe geben u. unsere Kameraden werden bald vom Feld der Ehre wieder zu den Ihrigen heimkehren können. Ich arbeite jetzt immer an der Apotheke, die indeß noch ~~nicht~~ geraume Zeit nicht wird eröffnet werden können, da das Ding eben nicht so schnell geht. Zudem ist Herr Apoth. Pobler noch hier, wird aber uns Neujahr herum nach Trogen abgehen. Im Ganzen gefällt's mir recht wohl hier u. ich habe mich auch über nichts zu beklagen. Gottlieb wird also bald Bertha hieher holen u. dann gehe ich zu ihm z'Tisch. Wenn du nicht gar zu lange mit dem Heirathen machst, so bist du allweg vor mir, da ich bis jetzt noch recht gerne für ein gut Weilchen ledig bleibe. Aber natürlich zu lange darfst du nicht warten, denn als der älteste Bruder darfst du doch auch nicht am längsten ledig bleiben. Die liebe Gertrud ist also wieder in Modena, so viel wir wissen u. hoffen gesund. Ihre Stieftochter Frau Maria Bezzola in Cernetz, bei der Gertrud so lange Zeit war, ist vor einiger Zeit gestorben. Emilie u. Ordeline Gilli sind während den Unruhen nach Jena zurückgekehrt. Kern u. Preisig sind in Amerika im Militär fand haben sich für 2 Jahre als Freiwillige anwerben lassen. Ob sie bei dem Kampf in Mexico zugegen waren od. sind, wissen wir nicht. Bastian Preisig ist von Algier zurückgekehrt, ist aber gegenwärtig im Militär als Scharfschütze. Sonst weiß ich von deinen ehemaligen Schülern dir nichts zu melden. Gähler hat sich wenig verändert. Frau Gäusle, ehem. Jungfr. Graf v. Trogen ist braut mit einem gewissen Herrn Pfarrer Schwendener in Oberglatt, jetzt als Feldprediger abwesend. Martin Graf, jetzt als Scharfschütz in ~~Lu~~ Luzern, hat hier ein Gut gekauft u. wird sich also hier niederlassen. Von Chur erhielt ich heute einen Brief von einem Kameraden, der mir indeß Neues nichts melden konnte. Die alte Frau Laurer in der Altischen Apotheke ist gestorben. Von Reichenau, Thusis etc. weiß ich nichts, als daß ~~sie~~ letztere Einquartierung haben. An ersterm Orte werden sie ziemlich viel Angst ausgestanden haben, da die katholischen Oberländer stets die Leute mit Drohungen zu schrecken suchten. Unser Militär, d.h. aus den ganzen liberalen Schweiz soll sich recht gut gehalten haben, trotzdem es sehr strengen Dienst hatte und manche kalte Nacht im Freien zu bringen mußte. Recht so, nicht nur geschwatzt, auch gehandelt. Mina malt u. tapezirt u. schafft an einem fort. Sie scheint recht gesund zu sein. Auch die Kinder sind ein gottlob, doch sind sie zu wild. Elisa, unsere, ist ~~so~~ ordentlich u. wird sich in Zukunft, natürlich mit viel Anstrengung von Seite der guten Jungfr. Forrer, gewiß nicht übel machen. Herr Schwager philosophirt ziemlich viel natürlich

vergißt er aber Manches in der Theorie anzusehen. Kommende Neujahr wird ziemlich still für uns ausfallen u. für dich. Vom Kläubler werden wir noch weniger hören. Ich hatte ziemlich Lust, da während den Kriegszeit Herrn Collegien in Zürich u. Bern gelesen wurden, beim Beginn derselben auch diese beizuwohnen, finde es